



Bei der Sanierung der Schulanlage Kirchacker in Neuhausen wurde ein auf die Bedürfnisse der Schule zugeschnittenes Alarmierungs- und Schliesssystem berücksichtigt. (Bilder: zVg)

Amok in Schweizer Schulen – (k)ein Thema

Amokläufe machen Angst, weil sie unvorhersehbar sind. Es kann jeden treffen. Immer und überall. Das stimmt und ist doch nur die halbe Wahrheit. Verantwortliche fragen sich, was sie tun können, um das Schlimmste einzugrenzen.

■ Autor: Heinz Fanderl, Geschäftsführer FAND AG

In Schweizer Schulhäusern und an Universitäten gibt es in der Regel keine Zutrittsbeschränkung. Jeder Mensch und somit auch ein Amokläufer kann das Gebäude betreten und sich dort frei bewegen.

Wo Prävention ansetzt

Präventionsempfehlungen, zum Beispiel von der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, richten sich vor allem auf die Früherkennung von potenziellen Tätern. Den Täterkreis auf Menschen aus dem unmittelbaren Umfeld der Schule einzugrenzen würde der Komplexität des Themas nicht gerecht werden. Die Kantonspolizei Zürich gibt in ihren Sicherheitsberatungen neben Hinweisen

zu Verhaltensregeln auch solche zu technischen und baulichen Massnahmen. Im Bedrohungsfall durch einen Amokschützen muss es Schülern oder Lehrern möglich sein, sich in ihrem Klassenzimmer zu verbarrikadieren. So kann die Opferzahl eingeschränkt werden. Schnellste Nachrüstlösung in bestehenden Bauten ist der Einsatz von Amok-Drehknaufschlosszylindern. Mit diesen kann das Klassenzimmer von innen versperrt werden. Die Türe ist für eine Evakuierung von innen jederzeit zu öffnen, von aussen braucht es dazu einen Schlüssel für Berechtigte. Dieser Schlüssel erzwingt auch den Zutritt, wenn Schülerinnen und Schüler die Zimmertüre spasseshalber verriegeln.

Lautsprecher und Paniktaster

Bei Neubauten oder grösseren Sanierungen gibt es bedeutend bessere technische Lösungen. Schliess- und Automationspezialisten der Firma FAND AG haben eine Zutrittssteuerung entwickelt, die alle Bedürfnisse auch in den Bereichen Amok und Brandschutz abdeckt. Bauliche Gegebenheiten werden in der Planung ebenso berücksichtigt wie die Faktoren Belegungsart, Raumnutzung oder Multifunktionalität. Die Steuerung ist auf höchstem Niveau flexibel und ausschliesslich mit bewährten Produkten aus der Sicherheitstechnik aufgebaut. Voraussetzung für die Installation einer Amoksteuerung ist ein Lautsprechersystem und ein Alarmknopf, ein sogenannt

ter Paniktaster. So kann informiert und alarmiert werden. Alle Schulzimmertüren sind mit Drehknopfzylindern mit Amok-Funktion ausgestattet. Aussentüren und Geschosseingänge werden über ein Online-Zutrittssystem nach Zeitdispositiv offengehalten.

Fluchtszenario kreieren

Wenn z.B. ein Lehrer den Paniktaster auslöst, wird die Meldung an das Zutrittssystem weitergeleitet. Dieses registriert den eingegangenen Amokalarm. In der Zentralsteuerung ist ein vorprogrammiertes Amokmodul verbaut, das die nötigen Signale sofort an die strategischen Aussen- und Geschosseingänge weiterleitet.

Vergleichbar mit einem Brandalarm fallen die Türen zu und können entgegen der Fluchtrichtung nur noch mit berechtigtem Schlüssel oder Badge geöffnet werden. Die Programmierung ist äusserst flexibel und auf einzelne Türen anpassbar. Zusätzlich ist es möglich, ein entsprechendes Szenario für die Interventionskräfte zu kreieren und so per Tastendruck einen schnellen Zugang auf definierten Wegen durchs Gebäude zu

ermöglichen. Die Zentralsteuerung des Zutrittssystems und des Amokmoduls ist konstant selbstüberwacht und mit einem Akkupaket über längere Zeit autark. Im Brandfall ist der Fluchtweg nach Aussen immer gewährleistet und die entsprechenden Türen gegen den Brand- bzw. Rauchübertritt werden geschlossen.

Die Amoksteuerung der Türen ist nicht direkt im Zutrittssystem angesiedelt, da dort die Gefahr besteht, dass ein Nutzer die Programmierung irrtümlich ändert. Im separaten Amok-Modul sind die Szenarien geschützt hinterlegt und können nur durch Fachpersonal mit Passwort geändert werden. Die Zentralsteuerung verfügt über Testfunktionen. Per Tastendruck kann z.B. ein Brand- oder Amokalarm zusammen mit der Polizei respektive der Feuerwehr geübt werden.

Selbstverständlich können kombinierte Zutritts-, Brand-, Amok- und Zeitsteuerungen für alle öffentlichen Gebäude mit einer gewissen Bedrohungslage wie z.B. Krankenhäuser, Verwaltungen, KESB, etc. angepasst werden.

► www.fand.ch



Die Zentraltürsteuerung «Altbau Kirchacker» mit Amoküberwachung und Backupkreislauf.

NACHGEFRAGT BEI PATRICK DE QUERVAIN



Für den Neubau des Schulhauses Kirchacker in Neuhausen am Rheinfall wurde eine Zutritts-, Brand-, Amok- und Zeitsteuerung erstmals in enger Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber entwickelt. Der Leiter des Hochbauamtes Neuhausen, Patrick De Quervain, gibt Auskunft.

Was war die Ausgangslage für die Beschäftigung mit dem Thema Amok?

Die Neuhauser Schule hat selbstverständlich schon heute ein Notfallkonzept, in welchem unter anderem auch das Verhalten und die Alarmierung, vor allem bei einer Evakuierung, individuell auf die unterschiedlichen Schulhäuser geregelt, abgebildet ist. Im Zuge der Sanierung und des Neubaus der Schulanlage Kirchacker war schon zu Beginn der Ausführungsplanung ein Thema, dass wir uns mit Fragen zu Evakuierung und neu auch dem Amok beschäftigen mussten, was die Planung der Elektroinstallationen, Brandschutzkonzept, Schliesssystem usw. betrifft. Wir nutzten die Gelegenheit, zusammen mit dem Elektroplaner und der FAND AG, welche

für die Planung der Schliessanlage zuständig war, ein auf die Bedürfnisse der Schule zugeschnittenes, möglichst einfach zu bedienendes, aber auch für die Zukunft weiter ausbaufähiges Alarmierungs- und Schliesssystem vorzusehen.

Was war Ihr Wissensstand bezüglich Bedrohungslage, gesetzlicher Rahmenbedingungen oder technischer Möglichkeiten zu Beginn des Projektes?

Im Vergleich zu anderen Ländern ist meines Erachtens die Bedrohungslage in der Schweiz glücklicherweise als gering einzuschätzen. Daher gibt es meines Wissens auch keine gesetzliche Grundlage, die an Schweizer Schulen eine Evak/Amok-Anlage vorschreibt. Da wir auch im bestehenden Schulhaus Kirchacker grössere Umbaumassnahmen vorgenommen haben, hatten wir die Möglichkeit, sowohl im Altbau, wie auch im Neubau die nötigen Installationen für eine elektronische Evak- kombiniert mit Amok-Anlage, Brandfallsteuerung, elektronischem Schliesssystem usw. vorzusehen.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit den Fachleuten der FAND AG erlebt?

Die Zusammenarbeit mit der FAND AG erleben wir als durchwegs positiv. Mit Gabriel Heggli pflegen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und durch seine Inputs und sein grosses Fachwissen konnten viele Stolpersteine umgangen werden.

Warum haben Sie die FAND AG als Partner gewählt?

Für die Auswahl der Unternehmer für die Schliessanlage wurde das Einladungsverfahren gewählt. Nach Auswertung aller eingereichten Offerten erhielt die FAND AG aufgrund der errechneten Punktzahl den Zuschlag.

Was würden Sie Verantwortlichen empfehlen, die mit ähnlichen Herausforderungen beschäftigt sind?

Diese Frage kann pauschal nicht beantwortet und sollte individuell betrachtet werden. Fakt ist einfach, dass es bei grösseren Anlagen, wo sich die Fragen zum Schliesssystem, Zutrittsberechtigung, Brandfallsteuerung, Evak/Amok usw. stellen, sicherlich sinnvoll ist, diese Themen frühzeitig zu klären und bereits zu Beginn der Planung einen darauf spezialisierten Fachmann beizuziehen.